

Siedlergemeinschaft Karlsfeld Süd feierte den 70. Geburtstag

Und jetzt lasts es kracha! Feiert's schee!

Die Aufforderung des Karlsfelder Bürgermeisters Stefan Kolbe, ordentlich zu feiern, beschrieb im Grunde perfekt den Sinn der Veranstaltung. Die Siedlergemeinschaft Karlsfeld Süd hatte am vergangenen Samstag ins Bierzelt am Ulmenweg eingeladen, um das 70. Jubiläum des Vereins zu feiern. Und das taten die Mitglieder und Gäste dann auch sehr ordentlich bis in die späten Abendstunden.

Begonnen hatte der Nachmittag mit Kaffee und einem überwältigenden Angebot verschiedenster Kuchen, die von den weiblichen Mitgliedern des Vereins gebacken worden waren. Die Tatsache, dass sich auch eine große Zahl an Gästen aus dem Betreuten Wohnen im benachbarten Prinzenpark eingefunden hatte, freute die Veranstalter und zeigt die Bedeutung solcher Feste für das nachbarschaftliche Kennenlernen. Der erste wirkliche Knaller war dann die offizielle Eröffnung der Feier durch den Einsatz von Böllerschützen. Dieser alte bayrische Brauch machte nicht nur die Bedeutung des Festes nach Außen deutlich. Er war insbesondere auch für die kleinen Gäste ein beeindruckendes Erlebnis.

Der Reigen der Reden wurde dann eröffnet durch den 1. Vorsitzenden des Siedlervereins Christian Oppermann, der die Ehrengäste begrüßte, einen kurzen Abriss der Vereinsgeschichte gab und insbesondere auf die beachtliche Leistungen seiner Vorgänger hinwies. Dabei erwähnte er insbesondere den Gründer des Vereins Georg Dengel, der mit einigen anderen den Verein gründete und bis 1972 führte sowie dessen direkten Nachfolger, Erich Riedel. Dessen Nachfolger Richard Köhler, Heinz Steiner, Gottfried Staufenbiel, Heinz Steiner und jetzt Christian Oppermann haben dann schließlich die Südsiedler zu dem gemacht, was sie heute sind. Dass kein Vorsitzender ohne die Unterstützung engagierter Mitglieder zum Erfolg kommt, wurde von Oppermann immer wieder betont und für diese Unterstützung gedankt.

Auf Oppermann folgten die einzelnen Vorstandsmitglieder, die sich vorstellten und kurz beschrieben, für welche Themen sie verantwortlich sind.

Besonders freute sich Vorsitzender Oppermann dann über die Gelegenheit, langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Verein zu ehren. Besondere Bedeutung verdient hierbei die Ehrung des Vereinsmitgliedes Hans Moser, dem vom Landesverband Wohneigentum für langjährige, herausragende Verdienste das „Große goldene Ehrenzeichen“ verliehen wurde.

Im Grußwort der Gemeinde Karlsfeld wies Bürgermeister Kolbe auf die Bedeutung der Vereine und des Ehrenamtes für das gemeindliche Leben hin. „Wenn wir irgendwann die Ehrenämter nicht mehr besetzen können, dann schauen wir alle mit dem Ofenrohr ins Gebirge“, fasst Kolbe seine Appell zum ehrenamtlichen Engagement zusammen. Er dankte allen, die in den 70 Jahren des „Jubilars“ Verantwortung übernommen haben und wies auf die bemerkenswerte Tatsache hin, dass der Verein in den 70 Jahren seines Bestehens erst 6 Vorsitzende hatte. Daraus könne Oppermann dann auch erkennen, wie der zeitliche Horizont seiner Tätigkeit gestaltet sei, bemerkte Kolbe mit einem leichten Augenzwinkern. Dass Bürgermeister Kolbe nicht allein zu dem Fest gekommen war, sondern auch

mehrere Gemeinderäte mitfeierten, belegt die Bedeutung, die auch der Gemeinderat den Vereinen zumisst.

Zur Freude des Vorstandes und der Mitglieder hatten es sich auch der Vizepräsident des Landesverbandes Wohneigentum Bayern Franz Lohner und der Vorsitzende des Bezirksverbandes Hans Hirth nicht nehmen lassen, ihre Glückwünsche persönlich zu übermitteln. Dabei wies insbesondere Lohner auf die überragende Bedeutung der Hauseigentümer für das gesellschaftliche Leben hin und mahnte die Politik, sich dieser Bedeutung bewusst zu werden.

Als letzte Redner gratulierten die Vorstände der anderen in Karlsfeld beheimateten Siedlervereine und bedankten sich für die gute Zusammenarbeit.

Und dann wurde richtig gefeiert. Mit Bier vom Fass und anderen Getränken, hervorragendem Braten und Würstel aus der Karlsfelder Metzgerei Eberle in der bekannten Spitzenqualität und der 4 Mann Band Melodybrothers. Diese heizte richtig ein und als sie sich gegen 22.00 Uhr von der Bühne verabschieden wollten, lies das begeisterte Publikum dies erst nach mehreren Zugaben zu.

Und so hatte der Verein dann die Aufforderung des Bürgermeisters ordentlich umgesetzt:

„Lasts es kracha!“

Michael Gallmann